

Gebäudecheck Innenraumluf

Menschen in Industrienationen wie Deutschland verbringen den überwiegenden Teil ihrer Lebenszeit in geschlossenen Räumen. Während für die meisten Arbeitsplätze Regelungen und Vorschriften existieren, die eine Belastung mit schädlichen Substanzen verhindern sollen, fehlen jedoch entsprechende Vorgaben für den privaten Bereich. In einer umfangreichen Machbarkeitsstudie prüfte KATALYSE die Möglichkeiten, ähnlich dem Energiecheck ein landesweites Instrument zur Förderung der Innenraumluf-Qualität einzuführen. Ergebnis: Die Förderung von präventiven Prüfungen, Beratungen zu und Verbesserungen der Innenraumluf ist bei für den Landeshaushalt überschaubaren Kosten möglich.

In den eigenen vier Wänden

Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer in Innenräumen liegt in Industrieländern der nördlichen Hemisphäre bei ca. 20 Stunden. Davon verbringen

der örtlichen Gegebenheiten und gegebenenfalls nachfolgende Messungen treffen. Häufig verlangen Bewohner Untersuchungen erst, wenn bereits gesundheitliche Beschwerden vorliegen. Wünschenswert ist daher, Schadstoffquellen in Innenräumen vorsorglich



Darf man von einer verwahrlosten Fassade auf schlechte Raumlufqualität schließen?

die Menschen 70 Prozent in der eigenen Wohnung, eine Tatsache, die deutlich macht, wie wichtig eine gute Innenraumluf-Qualität in Deutschland ist. Die Vielzahl der auslösenden Faktoren, die zu einer Verschlechterung der Innenraumlufqualität führen können, sind für Bewohner und Nutzer allerdings kaum zu überschauen – in den meisten Fällen bedürfen sie daher der Hilfe von Experten. Eine gesicherte Aussage zur Schadstoffsituation im Innenraum lässt sich in der Regel nur durch eine Bestandsaufnahme

zu identifizieren und weitest möglich auszuschalten, um innenraumassoziierte Gesundheitsgefährdungen und Befindlichkeitsstörungen von vornherein auszuschließen. Vorsorgende Untersuchungen von Innenräumen auf potenzielle Schadstoffquellen, mit deren Hilfe Maßnahmen für den vorbeugenden Gesundheitsschutz oder Sanierungen veranlasst werden, leisten hierzu einen Beitrag.

Befreit durchatmen

In dem Projekt, das zum "Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit Nordrhein-Westfalen" (APUG-NRW) gehört, wurde die Machbarkeit eines "Gebäudecheck Innenraumluf" für das Land Nordrhein-Westfalen geprüft. Mit dem zu prüfenden "Gebäudecheck Innenraumluf" soll in Anlehnung an den bereits bestehenden "Energiecheck NRW" langfristig ein vom Land Nordrhein-Westfalen gefördertes Instrument etabliert werden, mit dessen Hilfe Wohnungseigentümer ihre Objekte überprüfen lassen können und

so eine vorsorgende Aussage über deren Innenraumluftqualität und Werthaltigkeit erhalten. Die Studie umfasste die Machbarkeitsprüfung aller Aspekte einer zukünftigen Umsetzung. Neben notwendigen Klärungen zur methodischen Vorgehensweise wurden fachliche, rechtliche und organisatorische Fragestellungen untersucht. Als notwendige zentrale Voraussetzung zur Entwicklung und Einführung dieses Instruments wurde der derzeitige wissenschaftliche Kenntnisstand zum Thema Innenraumluftqualität ermittelt sowie der

Kostenrahmen der Szenarien abgeschätzt. Mit Hilfe der Szenariotechnik wurden verschiedene Möglichkeiten der Verwirklichung entwickelt.

Ein Check, der sich lohnt

Hauptergebnis der Studie ist, dass innerhalb des angenommenen Kostenrahmens ein Förderprogramm "Gebäudecheck Innenraumluft NRW" für Wohnungseigentümer in Form eines wissenschaftlich basierten Orientierungsinstrumentes zur Wohngesundheit machbar ist.

Ein erfolgreicher Einsatz des "Gebäudecheck Innenraumluft NRW" kann nach den Ergebnissen der Studie aber nur gewährleistet werden, wenn fachliche, organisatorische, juristische und ökonomische Umsetzungsaspekte berücksichtigt werden. Insbesondere muss eine einwandfreie haftungsrechtliche Regelung für das Verhältnis zwischen Antragstellern, Experten und Land sowie eine proaktive Beratung der Antragsteller über die Erstellung des Innenraumcheck hinaus gewährleistet sein. Berücksichtigt man diese und weitere in der Studie

dargelegten Umsetzungsbedingungen, kann mit einem "Gebäudecheck Innenraumluft" langfristig ein Förderinstrument etabliert werden, mit dessen Hilfe



Erst eine Messung bringt Gewissheit. Rechts im Bild: die Messapparatur.

Wohnungseigentümer eine Überprüfung ihrer Objekte durchführen und eine orientierende Aussage über deren Innenraumluftqualität erhalten können. (su)

Projektlaufzeit: 2003 bis 2004

Auftraggeber: Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen im Rahmen des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit (APUG)

Kooperationspartner: Institut für Umweltrecht, Bremen